

Im Fischereihafen von Libau: Aus dem Werdegang des Spidaals.

phot. Voededer.

Das Erholungsheim für deutsche Rinder am Rotfee bei Luzern.

hierzu 2 photographische Aufnahmen.

In entgegenkommendster Weise hat die Schweizer Regierung vor kurzer Zeit ihre Genehmigung zur Errichtung eines Erholungsheimes für erholungsbedürftige deutsche Knaben während der Kriegsdauer gegeben. Die Absicht, pslegebedürstigen Kindern während der schweren Zeit eine Erholung zu gewähren, entsprang dem Gedanken eines hier ansässigen, aus Leipzig gebürtigen und bereits um das Interniertenwesen seiner Landsleute hochverdienten Mannes, Herrn Dr. Crapen.

Er hat in hochherzigster Weise die Mittel zur Verstügung gestellt, 30 deutschen Kindern, Söhnen und Töchtern, einen Erholungsausenthalt von 4 bis 6 Wochen hier zu ermöglichen. Aber aus Dankbarkeit gegen die gastsreie Schweizwird auch bei jedem einstressenden Transport deutscher Kinder sünf Schweizer Kindern diese Wohltat zuteil.

Um User des idyllisch in schöner Waldeinsamkeit gelegenen Kotsees, vor den Toren Luzerns, befindet sich das Erholungsheim, ein in Schweizerstil gebautes großes Blockhaus, das bis vor furzem ein Sanatorium war. Dieses Haus hat Dr. Eranen auf Kriegsdauer gepachtet und ausstatten lassen. Im Erdgeschöß sind geräumige große Wirtschaftsräume und Badegelegenheiten. Der erste Stock enthält den großen, gemeinsamen Speisesaal, dem gegenüber ein Unterhaltungsraum — bei regnerischem Wetter als Spielzimmer für die Zöglinge gedacht — sich besindet. Für Unterhaltungspiele für Knaben und

Mädchen ift reichlich gesorgt. Im zweiten und dritten Stockwerk sind die Schlaf= Zwei oder drei Knaben wohnen zusammen. Die Zimmer sind mit rei= cher Holztäfelung ausge= stattet und bieten einen herrlichen Blick auf der einen Seite ins Grüne, auf der anderen Seite erheben sich die trugigen Bergriesen, wie Pilatus, Stanserhorn um. Große Baltons laufen auf beiden Seiten um das Gebäude. Ein großer Park schließt sich an das Gebäu= de an, der mit seinem zum



Mußenanficht.

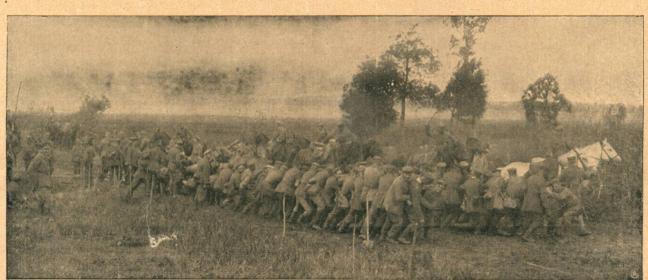


Das Erholungsheim für deutsche Kinder am Rotfee bei Luzern: Die jungen Gäfte.

Bhot. Shunberg.

Seeufer abfallenden, herrlichen Nadelwald ein beliebter Tummelplatz der Jugend ist und die nötige förperliche Bewegung in ausgedehntestem Maße bietet. Die Leiztung der Anstalt liegt in den Händen einer bewährten, strüheren Krankenschwester, Fräulein Bernet, welche Oberschwester am Deutschen Hospital in Neupork war. Ihr zur Seite steht noch eine Schweizer Krankenschwester. Die ärztliche Aussicht sier Herrn Dr. Huber anvertraut. Die religiöse Pslege hat Pfarrer Luschka,

Luzern, übernommen. Iedenfalls ist in bester Weise und nach jeder Seite hin für das Wohl von Jung-Deutschland gesorgt. Die ersten jungen Gäste, 28 Knaben, kamen am 21. Juli aus Dresden. Un der Grenze wurden sie von Fräulein Mirsalis und Fräulein Bernet in Empfang genommen. In Luzern waren zum Empfang der Gastgeber Dr. Crapen mit Gattin, verschiedene Mitzglieder des Deutschen Hilsvereins und internierte Offiziere erschienen.



E.n Zeichen der ichwierigen Wegeverhältniffe auf dem judofil. Kriegichaupiag: Transport eines eingesunkenen 21-cm-Mörfers.